

Evaluierung der Maßnahme „Needles or Pins“

Kurzfassung

Wien, 2003

Evaluierung der Maßnahme Needles or Pins

KURZFASSUNG

Im Auftrag des waff

Wien, März 2003



Projektleitung:
Edith Enzenhofer (SORA)

Autorinnen:

aBiF Analyse Beratung Interdisziplinäre Forschung:
Mag. Doris Muralter, Mag. Karin Steiner

SORA Institute for Social Research and Analysis:
Edith Enzenhofer

Zusammenfassung

Beschreibung der Maßnahme

Kurzbeschreibung

Needles or Pins unterstützt arbeitlose Menschen mit einer Suchterkrankung oder psychischen Problemen bei der Integration in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt. Ziel der Maßnahme ist es, eine zumindest kurzfristige Integration der KlientInnen in den Arbeits- und/oder Ausbildungsmarkt zu erreichen und die hierfür notwendigen Vorbedingungen zu schaffen.

Zielgruppe

Zur Zielgruppe zählen mehrjährig Suchtmittelabhängige oder -gefährdete, Personen mit einer Alkoholproblematik und Personen, die psychiatrisch auffällig sind oder scheinen. Das Spektrum der KlientInnen hat sich von illegalen DrogenkonsumentInnen hin zu AlkoholikerInnen sowie Personen mit psychischen Auffälligkeiten (mit oder ohne Suchtproblematik) hin verschoben. Weiters liegt bei zahlreichen KlientInnen eine zusätzliche psychiatrische Auffälligkeit vor.¹

Für die arbeitsmarktbezogenen Kursangebote wird von den TeilnehmerInnen eine Stabilisierung der Suchtsituation (in der Regel Substitution) gefordert.

Die arbeitsmarktbezogenen Angebote stehen Personen aus dem Bezugssystem des AMS Wien zur Verfügung.

Angebote

Das Angebot umfasst eine multiprofessionellen Abklärung des individuellen Bedarfs (Clearing), eine Intensivbetreuung durch SozialarbeiterInnen, Berufsorientierungskurse, Kurse zum Training von Schlüsselqualifikationen und Coaching. Zusätzlich wird eine speziell auf die Zielgruppe abgestimmte gesundheitlich-medizinische Beratung sowie psycho-therapeutische Betreuung angeboten. Langfristiges Ziel ist auch hier die (Re-)Integration in den Arbeits- und/oder Ausbildungsmarkt.

Das Konzept der Maßnahme ist theoretisch fundiert und beruht auf langjähriger praktischer Erfahrung im Umgang mit der Zielgruppe seitens des Trägervereins.

Finanzierung und Auftraggeber

¹ Dialog – Needles or Pins: Abschlussbericht der Beratungsstelle Needles or Pins über das Berichtsjahr 2001. Wien, 2001.

Needles or Pins wurde 1996 ursprünglich als ESF-finanziertes Projekt ins Leben gerufen und wird seit 2000 durch den WAFF co-finanziert. Die von der Drogenberatungsstelle Dialog geführte Maßnahme wird zusätzlich durch das AMS und den Fonds Soziales Wien finanziert.

Methodische Vorgehensweise

Folgende qualitative und quantitative Erhebungsmethoden wurden verwendet:

- Material- und Konzeptanalyse
- Analyse vergleichbarer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
- Sekundärdatenanalyse vorhandener Statistiken
- ExpertInnengespräche mit VertreterInnen von waff, DIALOG, AMS (n=4)
- qualitative Interviews mit Teilnehmerinnen (n=6)
- schriftliche Fragebogenerhebung bei derzeitigen und bisherigen Teilnehmerinnen (n=91, Ausschöpfung 57% der gültigen Adressen)
- Fiskalische Analyse

Ergebnisse der Evaluierung

Zuweisung der Teilnehmerinnen

Die Zuweisung zu Needles or Pins erfolgt in erster Linie über das AMS, in zweiter Linie über Einrichtungen des Gesundheitswesens oder andere Drogeneinrichtungen. Die Vernetzung der Einrichtung dürfte also sehr gut sein. Die Überweisung über das AMS hat allerdings den Nachteil, dass die KlientInnen, welche auf diesem Wege zu Needles or Pins kommen, die Freiwilligkeit ihres Besuches oftmals gering einschätzen.

Beschreibung der Teilnehmerinnen

Es handelt sich bei den TeilnehmerInnen um einen massiv und vielfach beeinträchtigten Personenkreis. Die Beeinträchtigungen gehen weit über die Drogenproblematik im engeren Sinne hinaus und umfassen psychische Beeinträchtigungen, gesundheitliche Beeinträchtigungen, Arbeitsunfähigkeit, berufliche und allgemeine Orientierungs- und Hoffnungslosigkeit, Selbstwertmängel, instabile soziale und materielle Verhältnisse und ein wenig tragfähiges soziales Umfeld.

Der Großteil der KlientInnen bringt eine abgeschlossene oder abgebrochene Lehrausbildung als Qualifikationshintergrund mit.

Die hauptsächlichen Hoffnungen und Erwartungen der Befragten beim Besuch der Maßnahme sind eine Stabilisierung der Lebenssituation, der psychischen Probleme und der Drogenabhängigkeit sowie eine Berufsorientierung.

Zufriedenheit der TeilnehmerInnen mit Needles or Pins

Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen ist durchwegs sehr hoch. Zwischen 78% und 93% sind mit den Angeboten sehr und ziemlich zufrieden. Mit Abstand am besten schneiden die ärztliche Betreuung (71% sehr Zufriedene) und der TSQ-Kurs ab (65% sehr Zufriedene), danach kommen die Intensivbetreuung (55% sehr Zufriedenen) und die Wiedereinsteigerinnengruppe (50% sehr Zufriedenen).

Als hilfreich erleben die KlientInnen in erster Linie die Betreuung, besonders die individuelle Einzelbetreuung. Besonders wichtig ist für die Befragten der Umstand, dass diese freiwillig und ohne Druck erfolgen kann.

Die Qualität und vor allem Partnerschaftlichkeit der ärztlichen Betreuung wird ausdrücklich gelobt. Über die ärztliche Betreuung kommt eine langfristige Bindung an die Einrichtung zustande

Kritik bezieht sich auf die Qualität des Betreuungspersonals und ist zum Teil widersprüchlich (zu wenig qualifiziert, zu wenig engagiert, überengagiert). Auch wird von einem Teil der Befragten die zu starke Arbeitsmarktausrichtung kritisiert, während ein anderer Teil genau hier noch Handlungsbedarf sieht.

Gesundheitsbezogene Erfolge

Deutliche Erfolge erzielt Needles or Pins in Bezug auf die Stabilisierung der Drogenproblematik der KlientInnen. 44% der KlientInnen haben im Rahmen von Needles or Pins eine Substitutionstherapie begonnen, bei 41% hat sich nach Selbsteinschätzung die Suchtproblematik verbessert und bei 37% der von Alkoholismus betroffenen Personen konnten Verbesserungen erzielt werden.

Bei einem Drittel der KlientInnen konnten weitere gesundheitlich/therapeutische Ergebnisse erzielt werden, wie z.B. Entzug, stationäre Therapie, Eintritt in ein Substitutionsprogramm oder eine allgemeine Verbesserung der gesundheitlichen Lage.

Arbeitsmarktpolitische Erfolge von Needles or Pins

Die Stärken von Needles or Pins liegen eher in der Vorarbeit für eine langfristig erfolgreiche Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt.

Insbesondere trägt die Maßnahme zu einer berufsmäßigen Neuorientierung der KlientInnen bei, das Selbstvertrauen der KlientInnen wird gestärkt, auch die Regelmäßigkeit im Tagesablauf und die Vertragsfähigkeit (Einhalten von Terminen etc.) werden gefördert.

- Kurzfristig können **6%** der KlientInnen, langfristig bis zu **21%** auf den Arbeitsmarkt (erster und zweiter Arbeitsmarkt) vermittelt werden.
- Am ersten Arbeitsmarkt können kurzfristig **3%** der KlientInnen, langfristig bis zu **14%** Fuß fassen.
- **26%** der KlientInnen können nach dem Besuch von Needles or Pins in Kurs- oder Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt werden.
- Bei rund **60%** der Personen, die einen Einstieg in den Arbeitsmarkt (erster oder zweiter Arbeitsmarkt) geschafft haben, gelang eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration

Wirkungsfaktoren auf die Arbeitsmarktintegration

Folgende Faktoren beeinflussen die lang- und kurzfristige Arbeitsmarktintegration:

- Die Ausgangslage vor dem Besuch von Needles or Pins zeigt erstaunlich wenig Zusammenhang mit der kurz- und langfristigen Arbeitsmarktintegration. Bedeutsam sind die Risikofaktoren: Langzeitarbeitslosigkeit, subjektive Arbeitsunfähigkeit und ungeordnete Wohnverhältnisse.
- Am meisten zu einem lang- und kurzfristigen Arbeitsmarkterfolg tragen die Inanspruchnahme der Intensivbetreuung, des TSQ-Kurses und des Coachings bei.
- Als mit Abstand entscheidender Erfolgsfaktor für eine kurzfristige und nachhaltige Arbeitsmarktintegration erweist sich die Betreuungsdauer. Diese hat auch über die Arbeitsmarktintegration hinaus einen deutlich positiven Einfluss auf die gesundheitliche und psychosoziale Lage der Needles or Pins-KlientInnen.

Ökonomische Effizienz

Im Nullszenario hat sich die Maßnahme gegen Ende des Jahres 2001 amortisiert. Im 50% Szenario amortisiert sich die Maßnahme Ende 2002.

Stärken von Needles or Pins

- theoretische fundiertes und auf praktischen Erfahrungen mit der Zielgruppe beruhendes Konzept

- verschiedene arbeitsmarkt- und gesundheitsbezogene Angebote unter einem Dach, Durchlässigkeit der Angebote
- geschlechtsspezifische Herangehensweise
- hohe TeilnehmerInnenzufriedenheit
- Freiwilligkeit bei der Teilnahme. Partnerschaftlicher Zugang bei der Betreuung und den Kursangeboten
- besonders hohe Erfolge bei der Stabilisierung der Suchtproblematik (Erfolge bei etwa 40% der KlientInnen) und der gesundheitlichen Situation der KlientInnen (Erfolge bei bis zu einem Drittel der KlientInnen)
- hohe Wirksamkeit bezüglich der Vorbereitung der TeilnehmerInnen für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt (Berufsorientierung, Steigerung des Selbstwertes, Schlüsselqualifikationen wie Verlässlichkeit, Pünktlichkeit etc.)
- Arbeitsmarktpolitische Erfolge: 21% der KlientInnen können langfristig wieder am Arbeitsmarkt Fuß fassen, 60% davon nachhaltig. 26% werden in eine Kurs- oder Qualifizierungsmaßnahme weitervermittelt.
- besonders die Intensivbetreuung, der TSQ-Kurs und das Coaching stehen in signifikantem Zusammenhang zu einer kurz- und langfristigen Arbeitsmarktintegration. Als stärkster Einflussfaktor erweist sich aber die Betreuungsdauer.

Schwächen und Entwicklungspotentiale von Needles or Pins

- intensive, vergleichsweise hochschwellige Clearingphase, die am Beginn der Maßnahme zu einer hohen Dropout-Quote führt
- Verlust von KlientInnen bei der Weitervermittlung in andere Einrichtungen
- Nach wie vor wären zusätzliche Betreuungsplätze notwendig, die eine Betreuung der KlientInnen auch über eine Dauer von 24 Wochen hinaus ermöglichen. Eine langfristige Betreuung korreliert positiv mit dem Erfolg der Maßnahme insgesamt.